

TESTBERICHT

Plattenspieler

Die britische Firma Garrard wurde bei uns vorwiegend durch robuste Laufwerke bekannt, die andere Hersteller für ihre Kompaktanlagen verwendeten. Nach wirtschaftlichen Turbulenzen wurde Garrard kürzlich von der brasilianischen Firma Gradiante aufgekauft. Dies hat Folgen: Zwar blieb die Plattenspieler-Produktion in England, doch wurde der Schwerpunkt aller sonstigen Aktivitäten nach Brasilien verlegt. Der DDQ 550 (eine im Bedienungskomfort abgemagerte Version des DDQ 650) ist somit der erste „Südamerikaner“ unter den Plattenspielern.

Eigenschaften und Bedienungsmöglichkeiten

Der Garrard DDQ 550 ist als Halbautomat mit Direktantrieb ausgelegt, wobei eine Quarzkontrolle die Einhaltung der Nenndrehzahl überwacht. Um einen möglichst vibrationsfreien Antrieb zu erreichen (bei Direkttrieblern besonders wichtig, da die Plattenteller-

Garrard DD Q 550

achse identisch mit der Motorachse ist), wurde ein kollektorloser, langsam laufender Gleichstrommotor verwendet, der von den Schwankungen der Netzfrequenz unabhängig ist. Das Laufwerk ist mit einem geraden (Straight-)Tonarm kombiniert, dessen effektive dynamische Masse so recht gering gehalten werden konnte. Laut Garrard ist er „vielen der besten erhältlichen Tonarmen ebenbürtig“. Solch sprachliches Gehölper gehört übrigens noch zu den harmloseren Übersetzungsschwächen der nicht gerade vorbildlich angelegten Bedienungsanleitung; schwerer wiegt da beispielsweise die Übersetzung des Ratschlags „For light-weight cartridges remove ancillary weight“ durch den unsinnigen Hinweis „Von leichten Tonabnehmersystemen benötigen wir die Gewichtsangaben“.

Der Plattenspieler ist mit dem Magnetsystem FF 15 EO Mk II des dänischen Herstellers Ortofon (mit elliptisch verrundeter Nadel) bestückt, das dessen Produktpalette nach unten hin abrundet. Alle Bedienungselemente, auch der als „Cue“ bezeichnete Tonarmlift, sind bei geschlossener Haube frontseitig zugänglich, lediglich der Tonarm selbst muß manuell über die Einlaufrille geführt werden. Am Plattenende wird er automatisch abgehoben und zurückgeführt, ebenso kommt der Plattenteller zum Stillstand. Vier Schockabsorberfüße eliminieren weitgehend Störungen durch Trittschall und akustische Rückkopplungseffekte. Besondere Erwähnung verdient

die Schablone zur Justage des korrekten Überhangs, die sich auf der Unterseite der Plattentellermatte befindet und so im Bedarfsfall schnell zur Hand ist.

Bewertung

Die von uns mit Hilfe der Lackfolie am Laufwerk ermittelten Meßwerte stellen ein gutes Zeugnis aus, das auch durch die vergleichende lineare Messung nicht beeinträchtigt wird; es ist nicht zu befürchten, daß sich die Gleichlaufschwankungen bemerkbar machen könnten. Dank der Quarzregelung bleibt die Nenndrehzahl auch nach längerer Betriebszeit konstant, auch mitlaufende Reinigungsbesen werden voll kompensiert. Auf ähnlich solidem Niveau wie die Gleichlaufwerte liegen auch die Störspannungsabstände, so daß die Laufruhe dieses Plattenspielers vollauf befriedigt. Die Auflagekraft des Tonabnehmers läßt sich an der Skala des Tonarms über den gesamten nutzbaren Bereich (bis 30 mN) hervorragend genau einstellen; man darf sicher sein, daß der von der Nadel auf die Rillenflanken ausgeübte Druck stets identisch mit der gewählten Kraft ist. Daß die Antiskating-Einrichtung nicht mit derselben Exaktheit arbeitet, sondern bei den eingestellten Werten jenseits von 12 mN unterkompensiert, darf nicht überbewertet werden. In der Praxis sollte der korrekte Wert, abhängig von der Schliffform der verwendeten Abtastnadel, mit einer geeigneten Testplatte ermittelt werden (der 315-Hz-Ton auf

der DGG-Platte Nr. 1099112, „Reference, Trackability and Frequency Test Record“, sowie die 10,8-kHz-Impulspakete auf der Shure-Platte TTR-103 eignen sich besonders gut).

Beim Tonarm könnte man sich eine wirksame Dämpfungseinrichtung, etwa durch einen Antiresonator, wünschen, da die Tiefenresonanz mit dem Ortofon FF 15 EO Mk II zwar im günstigen Bereich von 10 Hz liegt, jedoch eine derart ausgeprägte Spitze besitzt, daß

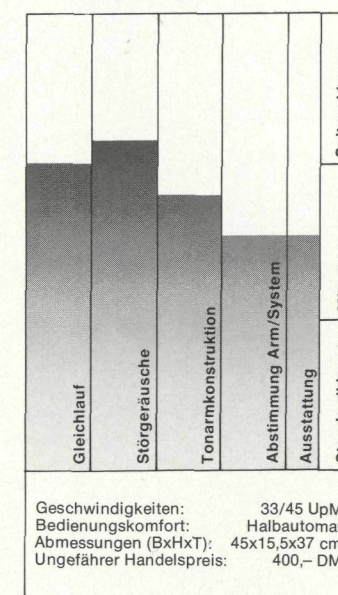
Es empfiehlt sich, den tangentialen Spurfehlwinkel selbst nachzujustieren, zumal sich, wie erwähnt, auf der Unterseite der Plattentellermatte bereits eine Überhangschablone findet – die Abtastverzerrungen lassen sich auf diese Weise merklich verringern. Nur knapp außerhalb der DIN-Vorschrift liegt der vertikale Spurfehlwinkel mit 26° bei optimaler Auflagekraft, so daß die Verzerrungen durch Frequenzmodulation (FIM) noch erträglich bleiben. Das Ortofon-System konnte am Arm des Garrard Tiefenmodulationen von 60 µm zwar schon bei 12,5 mN Auflagedruck sauber abtasten, benötigte jedoch für eine einwandfreie Reproduktion der Höhen 17,5 mN; folglich errechneten wir als optimale Auflagekraft 14,0 mN.

Der Frequenzgang des Ortofon-Systems verläuft, abgesehen von einem wenig relevanten Einbruch bei 30 Hz, innerhalb enger Toleranzgrenzen.

Der Garrard DDQ 550 konnte in unserem Test mit durchweg sehr ordentlichen Werten überzeugen und erwies sich in seiner Konstruktion als durchdacht und praxisgerecht. Durch die gut ausgelegte Semiautomatik fällt sicher den meisten Benutzern der Verzicht auf einen vollautomatischen Betrieb nicht allzu schwer.

Michael Trömmner

Qualitätsprofil: Garrard DD Q 550



der entsprechende Frequenzbereich bei verwellten Platten stark moduliert wird. Der Frequenzgang und die Übersprechdämpfung sind in Ordnung, allerdings weist letztere eine deutliche Kalldifferenz auf.

Qualitätsstufe:
gute Mittelklasse
Preis-Gegenwert-Relation: gut

